

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 92 (2017)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Unfälle überschatten russisches Manöver  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-731630>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Unfälle überschatten russisches Manöver

Schwere Unfälle überschatteten die russisch-weissrussischen «SAPAD»-Manöver entlang der NATO-Ostgrenze. Am 19. September 2017 verunglückten Generalleutnant Andrej Serdjukow, der Kommandant der russischen Luftlandetruppen, und sein Stellvertreter, Generalmajor Wladimir Kochetkow, bei einem Autounfall in der Nähe von Murmansk schwer.

Serdjukow und Kochetkow wurden in ihrem Minivan auf ihrer Fahrbahn von einem entgegenkommenden privaten Automobil frontal gerammt. Der Minivan überschlug sich, und der 57-jährige Serdjukow erlitt schwere Rückenverletzungen.

Er wurde ins nahe Spital der Nordflotte gebracht, wo er sich gemäss Generalstab ausser Lebensgefahr befindet. Der Fahrer des Privatwagens kam um; seine Frau erlitt schwere Verletzungen.

## «Meisterprüfung» 2014

Andrej Serdjukow stieg bei den Fallschirmtruppen vom Kompanie- über den Bataillons-, Regiments- und Divisionskommandanten zum Befehlshaber auf.

Er kämpfte im Ersten und Zweiten Tschetschenienkrieg und führte als Oberst 1999 den legendären Russen-Konvoi von Bosnien auf den Flugplatz Pristina im Kosovo. Seine «Meisterprüfung» bestand Serdjukow 2014 bei der lautlosen Besetzung der Krim durch seine Elitetruppen.

Wie der Generalstab mitteilte, wird Serdjukows Unfall genau untersucht. Sabotage oder gar Terror werden ausgeschlossen. Die Umstände des Zusammenpralls sollen eine solche Annahme nicht erhärten. Im privaten Auto sassen hinten die 17- und 16-jährigen Söhne des Fahrers, die ebenfalls verletzt wurden.

## Tu-22-Bomber zerstört

Vom Militärflugplatz Schajkowka im westlichen Russland wird der Unfall des Mittelstreckenbombers Tu-22M3 mit der Nummer RF-94233 gemeldet. Der Bomber kehrte von einer Angriffsübung mit fünf an-


deren Tu-22M3 über dem Baltischen Meer auf den Stützpunkt zurück, als das Bugrad wegbrach und die Maschine weit über das Pistenende hinaus in ein Feld schlitterte. Die Besatzung stieg unverletzt aus, der Jet wurde derart zerstört, dass er nicht repariert werden kann.

Die Tu-22M3 stammen aus dem Kalten Krieg. Sie wurden nach dem Ende der Sowjetunion kampfwertgesteigert und erfüllen in Syrien Missionen. Der Vorfall von Schajkowka ereignete sich am 14. September 2017. Die sechs Mittelstreckenbomber hatten im «SAPAD»-Manöver Schiffe der russischen Baltischen Flotte «angegriffen».

## Die 1. Gardepanzerarmee

Die Tu-22M3 (NATO «BACKFIRE») führten alle die Anti-Schiff-Rakete Raduga Kh-22 («KITCHEN») mit. Tu-22M3 fliegen ohne Transponder Tag und Nacht über dem Baltischen Meer.

An «SAPAD» nahmen nach russischer Lesart 70 Flugzeuge, 250 Panzer, 200 Geschütze und zehn Schiffe teil. In Weissrussland und drei russischen Westregionen sollen nur 12 700 Mann trainiert haben: 7200 Weissrussen und 5500 Russen, davon 3000 Russen in Weissrussland.

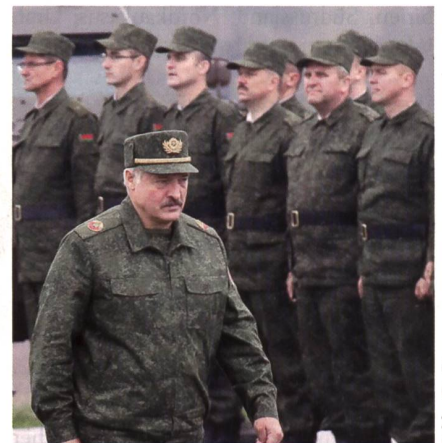
Die NATO zweifelt die Zahlen an. Mit den 12 700 Mann wolle Russland einfach die OSZE-Grenze von 13 000 Mann unterschreiten. Allein schon die 1. Gardepanzerarmee mit ihren T-90 und T-80 belege, dass der Manöverbestand viel höher gewesen sei. Weissrussland befürchte, dass Präsident Putin seine Panzer nicht zurückziehe. Russland meldet jedoch den Rückzug der Panzer. *msa/St. Petersburg* 



Generalleutnant Andrej Serdjukow und sein umgestürzter Minivan.



Flugplatzfeuerwehr löscht Tu-22.



Präsident Lukaschenko am Manöver.

## Hartes Dementi

Hart dementiert Russland eine Meldung der deutschen Agentur DPA, wonach bei St. Petersburg ein russischer Kampfheli einen Lastwagen in der Nähe ziviler Zuschauer beschossen habe. Die Agentur habe aus dem Internet einen Uraltfilm übernommen, der einen solchen Zwischenfall zeige.

DPA hatte gemeldet, ein Kampfheli habe auf einen Lastwagen gezielt und Zuschauer gefährdet. *msa.*